



Tipps für Medien

Über Sportler*innen mit Behinderung berichten

In Kooperation mit:


Leidmedien.de
Über Menschen mit Behinderungen berichten

Aktion
MENSCH



Mehr erfahren: www.aktion-mensch.de



Martin Schulz gewinnt Gold bei dem ersten Triathlon bei den Paralympics ++ am 10.09.2016 in Rio de Janeiro (Brasilien).
© Andi Weiland, Gesellschaftsbilder.de

Neue Perspektive

Medien beeinflussen das Bild, das die Gesellschaft von Menschen mit Behinderung hat. Sie können informieren und Gemeinsamkeiten aufzeigen, statt Vorurteile zu prägen.

Häufig werden behinderte Sportler*innen jedoch als „Opfer“ oder „Helden“ inszeniert (z.B. „Tapfer meistert er sein Schicksal.“). Viele Athlet*innen – der Paralympics und auch des Breitensports – wünschen sich eine andere Art der Berichterstattung, bei der die Persönlichkeit und nicht die Behinderung im Fokus steht.

Die Aktion Mensch möchte in Kooperation mit dem Projekt Leidmedien.de des Sozialhelden e.V. und dem Deutschen Behindertensportverband zu einer Berichterstattung ohne sprachliche Diskriminierung beitragen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Tipps und Empfehlungen dazu, wie der Perspektivwechsel gelingt.

„Blinde sind ständig auf Hilfe angewiesen.“

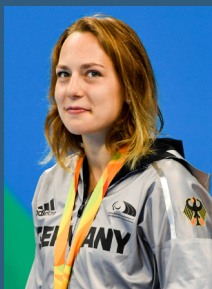
Gelesen in einer Tageszeitung. Kommentar dazu von Maïke Naomi Schwarz, Para Schwimmerin

„Sie kämpft nicht nur gegen ihre Gegner, sondern auch gegen ihre Behinderung.“

Gelesen in einem Nachrichtenmagazin. Kommentar dazu von Lukas Schiwy Para-Sportler/Sitzvolleyball

„Er leidet an einem Gendefekt.“

Gehört in einer Fernsehsendung. Kommentar dazu von Yannis Fischer, Para Sportler/Kugelstoßen



© Uli Gasper

„Viele Medien stellen leider nicht meine Sportart Schwimmen oder meine Leistungen im Wettkampf in den Vordergrund, sondern meine Behinderung. Sätze wie ‚Wahnsinn, was sie trotz ihrer Behinderung alles erreicht hat.‘ möchte ich nicht lesen. Ich mache diesen Sport nicht trotz meiner Behinderung, sondern aus genau den selben Gründen wie alle anderen auch. Ich liebe ihn und möchte erfolgreich sein.



© Picture Alliance/
Team D Paralympics

„Ich spiele Sitzvolleyball weil ich Spaß dabei habe und auch weil mir der Wettkampf mit meinem Team und gegen andere Spaß macht. Ich kämpfe niemals gegen meine Behinderung, sie spielt im Wettkampf keine Rolle.



© Kevin Voigt

„Ich bin ein positiver Typ, der stolz ist auf seine sportlichen Erfolge. Deshalb ist es mir wichtig, dass Journalist*innen meine Persönlichkeit und meine Leistungen und nicht meine Körpergröße in den Fokus stellen. Jeder Mensch hat das Recht in seiner Ganzheit wahrgenommen zu werden und ich wünsche mir eine Berichterstattung, die diese Sichtweise respektiert.

Tipps und Themen



Der gehörlose Kampfkunstsportler und Schauspieler Benjamin Piwko im Interview – © Andi Weiland, Gesellschaftsbilder.de

Empfehlungen für die Themenwahl

- Überdenken Sie, ob der Beitrag nur aus Interesse an der Lebensweise einer behinderten Person entsteht, oder weil eine differenzierte Geschichte über eine vielseitige Person mit Behinderung erzählt werden soll.
- Richten Sie Ihren Blick auch auf Behinderungen durch die Umwelt (z. B. fehlende Barrierefreiheit, Vorurteile, Arbeitslosigkeit), die Menschen mit Behinderung von einer gleichberechtigten Teilhabe abhalten.
- Suchen Sie nach Gemeinsamkeiten, die Menschen mit und ohne Behinderung betreffen (wie z. B., dass Barrierefreiheit auch für Eltern mit Kinderwagen oder Menschen mit Rollatoren wichtig ist).

Empfehlungen für Interviews

Generell: Klären Sie vor dem Interview mit der*dem Interviewpartner*in ab, **welche Gegebenheiten** er*sie für ein reibungsloses Interview benötigt (Ort, Kommunikation). **Vermeiden Sie ungefragtes Helfen** (z.B. anfassen, schieben), da Ihr Gegenüber Ihnen ggf. eine klare Aufforderung geben wird. Unterhalten Sie sich am besten auf **Augenhöhe** im doppelten Sinn und nicht nur mit der Begleitperson (Assistenz, Dolmetscher*in).

Speziell: Blinde Menschen brauchen z.B. eine klare Wegbeschreibung und Details zur Positionierung für ein Foto. **Autist*innen** bevorzugen evtl. eine klare Struktur, z.B. einen festen Zeitrahmen, nur schriftliche Kommunikation und einen ruhigen Ort (gilt auch für **schwerhörige Menschen**). **Gehörlose Menschen** brauchen in der Regel eine*n Gebärdensprachdolmetscher*in. **Menschen mit Lernschwierigkeiten** (mit sog. „geistiger Behinderung“) benötigen evtl. „Leichte Sprache“. **Stotternde Menschen** wollen in Ruhe aussprechen können.

Themenfokus: Fragen Sie die*den Interviewpartner*in, welche Themen in Ordnung sind (z.B. Persönliches) und machen Sie keine Vorannahmen, z.B. nicht jede*r Sportler*in mit Behinderung „überwindet“ durch den Sport die Behinderung, sondern macht evtl. einfach Sport aus Leidenschaft und Ehrgeiz (nicht nur aus Freude an der Teilhabe). Achten Sie bei der Tonalität des Beitrags darauf, nicht zu stark zu dramatisieren, **da eine „Held*innen-“ oder „Opfergeschichte“ Menschen mit Behinderung eher als „anders“ markiert**, statt Brücken zu bauen. Nutzen Sie eine vielseitige Bildsprache in Fotos und Grafiken, um **vielseitige Menschen statt nur Menschen mit oder ohne Behinderung** abzubilden.

Glossar

Sprache entwickelt sich immer weiter. Sensibel mit Sprache umzugehen und nicht durch Worte zu diskriminieren, ist eine Aufgabe aller Menschen. Bei Begriffen zum Thema Behinderung herrscht häufig Unsicherheit. Deshalb haben wir, zusammen mit betroffenen Menschen, Formulierungsvorschläge ausgearbeitet.

Das Wichtigste, wenn man über Sportler*innen mit einer Behinderung berichtet, ist dies nicht von oben herab zu tun. Da unterschiedliche Menschen und Organisationen unterschiedliche Begriffe problematisch finden und da Meinungen sich auch verändern, ist es immer gut, Ihre Gesprächspartner*innen nach ihrer Selbstbezeichnung zu fragen.



Bitte vermeiden

Bitte besser so formulieren

an den Rollstuhl gefesselt

Person XY sitzt im, benutzt oder fährt Rollstuhl, ist auf den Rollstuhl angewiesen oder mit dem Rollstuhl unterwegs

Person XY leidet an...

Person XY hat die Behinderung ABC..., lebt mit Krankheit ABC

der/die Behinderte,
oder die Behinderten

Mensch mit Behinderung

Handicap/gehandicapt

Behinderung/behindert

Handicap-Sportler/in	Sportler*in mit Behinderung (Breitensport), Para-Sportler*in (Leistungssport), Paralympionik*in (Teilnehmer*in Paralympics)
invalide, schwerbeschädigt	behindert
gesund/normal vs. krank/behindert	nicht behindert vs. behindert
das Leben/die Behinderung „meistern“	mit der Behinderung leben
trotz der Behinderung	mit der Behinderung
Pflegefall	Mensch mit Assistenzbedarf
taubstumm, hörgeschädigt	taub, gehörlos, schwerhörig, hörbehindert
Zeichensprache	Gebärdensprache
Gebärdendolmetscher*in	Gebärdensprachdolmetscher*in
„Sorgenkind“, „Schützling“, „Du“ statt „Sie“	Nehmen Sie die Person ernst (sowohl Kinder, als auch Erwachsene)
geistige Behinderung/geistig behindert	Mensch mit Lernschwierigkeiten, kognitiv beeinträchtigt
Mongoloismus/mongoloid	Mensch mit Trisomie 21/Down-Syndrom
Zwerg, Liliputaner	kleinwüchsiger Mensch
psychisch krank	psychisch beeinträchtigt, Psychiatrie-Erfahrene
Mensch mit Autismus	Autist*in

Benennung der Sportarten

Blindenfußball

Para Badminton

Para Boccia

Para Bogensport

Goalball

Para Judo

Para Leichtathletik

Para Kanu

Para Radsport

Para Gewichtheben

Para Triathlon

Rollstuhlrugby

Rollstuhlfechten

Para Dressursport

Rollstuhlbasketball

Rollstuhltennis

Para Rudern

Para Sportschießen

Para Schwimmen

Sitzvolleyball

Para Taekwondo

Para Tischtennis



Maïke Naomi Schwarz springt vom Startblock bei den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro (Brasilien)

© Oliver Kremer

Die Aktion Mensch ist die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland.

Sie setzt sich für das selbstverständliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung ein. Mit ihrer Soziallotterie, ihrer Projektförderung und ihren Aktionen engagiert sie sich für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Die Aktion Mensch will mit ihren Aufklärungsinitiativen Inklusion voranbringen. Diese bezieht sich auf alle Bereiche des Lebens. Menschen mit Behinderung sollen die Möglichkeit erhalten, Schule, Arbeitsplatz, Wohnort und Freizeitgestaltung selbst zu wählen. Damit Inklusion gelingen kann, sollte auch die Berichterstattung in den Medien vorurteilsfrei sein. Denn wie über Menschen mit Behinderung berichtet wird, trägt zur Meinungsbildung in der Öffentlichkeit bei. Die Aktion Mensch ist Inklusionspartner des Deutschen Behindertensportverband.

www.aktion-mensch.de

Das Projekt Leidmedien.de des Sozialhelden e.V. bietet Informationen für Journalist*innen, die klischeefrei über Menschen mit Behinderung berichten wollen. Aus der Sicht von Medienschaffenden mit und ohne Behinderung werden Tipps für eine Berichterstattung in Wort und Bild aus einer neuen Perspektive zusammengestellt, um Berührungsängste und Vorurteile in der Gesellschaft abzubauen. Ziel ist eine Berichterstattung über Menschen mit Behinderung weg von einzelnen Schicksalsbeiträgen hin zum Thematisieren der Barrieren, die sie daran hindern, ihren Alltag, ihren Beruf oder ihre sportliche Leidenschaften auszuleben. Im Fokus liegt Disability Mainstreaming, d.h. Menschen mit Behinderung sollen überall mitgedacht, mitgemeint und mit dabei sein.

www.leidmedien.de



Mehr Informationen
erhalten Sie unter [www.
aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)



Aktion Mensch e.V.
Heinemannstr. 36
53175 Bonn
presse@aktion-mensch.de
Stand: 2024